



Bemerkungen

Neun Uhr abends und das Rattern des Rasenmähers zieht durch die abendlich ruhige Siedlung. Unverschämt – so denke ich mir, sind die Nachbarn mittlerweile geworden. Ohne Rücksicht wird bis spät in die Nacht hinein geläutert und gefeiert. Während andere die Ruhe des Tages genießen möchten. Es ist eigenartig, egal mit wem man spricht, jede sehnt sich nach einem ruhigen Plätzchen und hat deshalb ein Haus am Land bevorzugt. Bei offenem Fenster zu schlafen um morgens von den Vögeln geweckt zu werden, ist einer jener Vorteile,

die man als Landbewohner hat. Doch kaum beginnt die warme Jahreszeit, ist es vorbei mit der Ruhe. Natürlich gibt es eine Verordnung der Gemeinde, die das Lärmen zu bestimmten Zeiten untersagt, aber empfiehlt einem nicht der Hausverstand, dass es angenehmer ist, wenn jeder ein wenig Rücksicht nimmt auf seine Nachbarn?

Vielleicht bin ich aber auch eines jener seltenen Exemplare, das die Ruhe noch genießen kann? Manchmal habe ich das Gefühl, dass Menschen damit nichts anfangen können. In jedem Raum des Hauses läuft entweder das Radio oder der Fernseher und oftmals höre ich, dass es zum Einschlafen eine „Lärmbegleitung“ braucht. Genauso, wie das Auge die Dunkelheit zur Regeneration benötigt, so bräuchte auch das Ohr die Stille. Für beides muss man sich Orte suchen, wo dies noch gegeben ist.

Auch Kinderlärm hat sich geändert. Ich bin absolut dafür, dass Kinder

sich austoben können, aber vor noch nicht allzu langer Zeit, da hat sich das Lärmen der Kinder ganz anders angehört, man spürte förmlich die Lust der Kleinen, wenn sie fangen oder verstecken spielten. Wenn in meiner Nachbarschaft ein paar Kinder beisammen sind, dann ist ständig eines am Weinen und 150.000 Mal hört man sie nach der Mama rufen. Ohne Mama geht offenbar gar nichts mehr. Also sind die Mamas zugegen, wenn die Kleinen spielen, um bei jeder falschen Bewegung einschreiten und zurechtweisen zu können. Das natürlich auch mit entsprechender Lautstärke. Ich kann es verstehen, wenn manche Leute sich gegen einen Spielplatz in ihrer Nachbarschaft sträuben. Austoben hat nichts mit herumschreien zu tun. Die Kinder wurden auch früher zurecht gewiesen, wenn sie zu laut waren, aber sie durften sich körperlich austoben. Spielen Kinder fröhlich zusammen, dann ist es ein Vergnügen, dem von der Terrasse aus beiwohnen zu dürfen.

Das laute Abzählen bevor der andere gesucht werden darf und das Gejohle, wenn er gefunden wird – das ist fröhlicher Kinderlärm, gegen den sicherlich auch ältere Menschen nichts einzuwenden haben. Liebe junge Mütter! Zeigt euren Kindern, dass man sich auch flüsternd verständigen kann. Manchmal erreicht man im späteren Leben mit einem leisen Wort mehr Aufmerksamkeit, als mit ständigem Geschrei. Und an den Grillabenden könnten sich auch so manche Erwachsene vor Augen halten, dass ab einer gewissen Uhrzeit die Lautstärke der eigenen Stimme etwas herabgesetzt werden könnte.

Brigitte Eberharter
 Freie Journalistin
 Tel: 0664/2128135
 brigitte.eberharter@snw.at

Weitere Kommentare in den
 Boten des Tatzelwurmverlags im
 Internet: www.ersi.at

Neuwahl im Verein „Insa Tiroler Mundart“:

Der Seinhänsler Kurt Pinkl ist neue Obmann

Bereits im Jahre 2006 begann die damalige Plattform Mundart, entstanden aus dem Bereich Bildung des Wintersteller Bataillons unter Christian Hopfensperger, mit Veranstaltungen rund um die Mundart. Um dem ganzen Gefüge einen Rechtsstatus zu verleihen, wurde vor drei Jahren in Oberndorf unter dem Namen „Insa Tiroler Mundart“ ein Verein gegründet. Die Obmannstelle übernahm der Oberndorfer mit Waidringer Wurzeln Hans Brandstätter. Rund um den Obmann wurde ein schlagkräftiges Team gruppiert, das in der vergangenen Periode viele Mundartveranstaltungen auf die Beine stellte: Dichterlesungen, Mundarttreffen, Schulprojekte und die Weiterführung des überaus erfolgreichen MundartG'songs.

Am vergangenen Mittwoch fand die ordentliche Generalversammlung statt, bei der Hans Brandstätter aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr als Obmann kandidierte. Als sein Nachfolger wurde einstimmig der bekannte Seinhänsler Mundartdichter und EDV-Fachmann Kurt Pinkl gewählt, der schon seit einiger Zeit die Homepage des Vereines (www.tiroler-mundart.at) betreut. Hans Brandstätter bleibt dem Vorstand als

Schriftführer erhalten.

Der neue Obmann versprach in seiner Vorschau die Weiterführung und den Ausbau der bestehenden Veranstaltungen, sowie eine Einbindung der Schulen, wie es mit einem Projekt der Hauptschule Westendorf gestartet wurde. Dazu möchte er – vor allem als Signal an die Jugend – Verbindungen von Mundart mit modernster Elektronik schaffen.

Die nächste Veranstaltung im Programm ist der MUNDartG'song im Festsaal in Fieberbrunn, den der Tatzelwurmverlag in Hochfilzen in Zusammenarbeit mit dem Mundartverein durchführt. Acht Gruppen bzw. Solisten werden am 19. Juni 2014 (Fronleichnamstag) wiederum beweisen, dass Mundart auch in modernen Musikstilrichtungen Platz hat und für Spannung ist gesorgt. *-ersi-*



Der Vorstand des Vereines mit (v.l.) Schriftführer Hans Brandstätter aus Oberndorf, Regionsreferent Basilius „Silli“ Oberhauser aus Kirchbichl, Kassier Lois Hinterholzer aus Kitzbühel, Obmann Kurt Pinkl aus St. Johann i.T., Schriftführer-Stv. Christian Hopfensperger aus Oberndorf, Obmann-Stv. Erwin Siorpaes aus St. Ulrich a.P., Kassier-Stv. Georg Zimmermann aus St. Johann in Tirol, Mundartforscher Hans-Jakob Schroll aus Fieberbrunn, Kassaprüfer Hans Unterberger aus Oberndorf, Jugendreferent Andreas Embacher aus St. Jakob i.H.

Foto: ersiBILD